

# Correspondent

Ercheint

Dienstag, Donnerstag,

Sonabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich eine Mark.

35. Jahrg.

Leipzig, Mittwoch den 6. Januar 1897.

№ 2.

### Zum Schriftgießer-Kongress.

R. Offenbach. Der zweite Kongress der Schriftgießer Deutschlands wurde am 3. Januar nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel Bavaria eröffnet. Im Namen der Delegierten sprach Berkahn-Berlin den Offenbacher Kollegen seinen Dank für den Empfang und die Vorbereitungen zum Kongress aus. Redner fuhr fort: Zum zweiten Male treten die Vertreter der Schriftgießer Deutschlands zusammen, von der Hoffnung getragen, daß die Arbeit, die ihnen obliegt, vom besten Erfolge gekrönt sein möge und alle Wünsche, die ihnen ihre Mandatgeber mit auf den Weg gegeben haben, in Erfüllung gehen möchten. Wenn zum ersten Kongresse Frankfurt a. M. als Kongressstadt ausgerufen wurde, so wurde diesmal absichtlich Offenbach dazu ausgewählt, trotzdem es in unmittelbarer Nähe Frankfurts liegt. Es breitet sich uns hier ein bedeutendes Feld aus, das einer großen Arbeit bedarf, um einen fruchtbaren Erfolg zu erzielen. Die Verhältnisse im allgemeinen, namentlich in tariflicher Beziehung, die verschiedenen Arbeitszeiten in den einzelnen Viehstädten Deutschlands und die Verfahrensweise der Kollegen in manchen Orten drängen zu einer Aussprache, umsomehr, da auch in Prinzipalstreifen das Bedürfnis vorhanden ist, geordnete Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Mögen die Verhandlungen nach dieser Richtung hin ihren Weg nehmen, mögen wir diesmal nicht auf den Widerstand stoßen wie 1890. Die Arbeit, die der Kongress vorfindet, ist eine reichliche; wenn auch die Siebener-Kommission bedeutend gehemmt wurde in ihren Arbeiten, so war sie doch rastlos thätig, um genügendes Material für den Delegiertentag zusammen zu bringen. Dieses Material zu prüfen, wird nun Sache der Delegierten sein. Möge der Kongress den richtigen Weg finden, um die berechtigten Forderungen zur Anerkennung zu bringen. Und somit ist der zweite Kongress der Schriftgießer Deutschlands eröffnet. Der Zentralvorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker hatte seine Vertretung auf dem Kongresse zugesagt, jedoch bei der letzten Konferenz mit der Siebener-Kommission seine Ansicht dahin geändert, daß der Verband durch den Gewerkschafter Frankfurter vertreten sein könne, da sich die Bestrebungen der Schriftgießer Deutschlands in Bahnen bewegen, die der Verband nur anerkennen kann. Zu den Unkosten des Kongresses hat der Zentralvorstand 2000 Mk. bewilligt. Auch die österreichischen Kollegen sind auf dem Kongresse vertreten, dies ist uns ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den österreichischen und deutschen Kollegen. Die Herren sind herzlich willkommen. — Durch die Wien überbrachte die Grüße der österreichischen Kollegen. Vertreten sind Berlin mit 5 Delegierten, Leipzig 5 Delegierten, Frankfurt 4, Hamburg 2, Offenbach 2, für Bayern (München) 1 Delegierter, Stuttgart 1, Dresden 1, Oesterreich 1. Außerdem werden die Städte Magdeburg und Breslau mitvertreten. Zu Vorstehenden wurde Ernst Berkahn-Berlin und Heinrich Dijon-Hamburg gewählt. Zu Schriftführern wurden Baumgarten-Stuttgart, Franke-Leipzig, Förster-Leipzig, Reinde-Berlin, Wilhelm-Frankfurt gewählt. Nach Wahl der Geschäftsordnungskommission, die zugleich Mandatsprüfungskommission ist, wird folgende Sympathieadresse an die ausständigen italienischen Schriftgießereiarbeiter und Arbeiterinnen überandt: „Die auf dem zweiten Kongresse der Schriftgießer Deutschlands anwesenden Vertreter drücken den italienischen Berufsgenossen für ihr einmütiges Eintreten zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen ihre vollste Sympathie aus und überbringen als Zeichen der Solidarität 100 Mk. mit dem Wunsch auf einen baldigen Sieg.“ Für die Verhandlungen des Kongresses wurden acht Stunden täglich festgesetzt. Die eingelassenen Telegramme werden auf dem zu Ehren der Delegierten stattfindenden Kommers verlesen. Die erste Sitzung wurde hierauf geschlossen.

### Aus der Birkenfeldischen Volkschlucht.

Das Wahlergebnis zum Birkenfeldischen Beamergerichte scheint recht „glatt“ vor sich gegangen zu sein. Gegenwärtig ist „man“ noch mit der „Echtung“ und event. „Feststellung“ der eingegangenen Stimmzettel beschäftigt.

In dem mit einer geweihten armdicken Kerze erleuchteten Kontor des Herrn Bachem in Köln werden die letzten „Korrekturen“ vorgenommen und „durchgesehen“ und verbessert von seinem allmächtigen Schöpfer“ wird das Wahlergebnis der stammenden Mittel wie die dankbare Einstimmigkeit der Gehilfenschaft für die edlen Absichten der Herren von Bachem verkündet werden. In einem Artikel: „Herr Bachem der Arbeiterfreund“, geht die Rheinische Zeitung an der Hand der sonderartigen Thätigkeit des Führers der rheinischen Prinzipal-Fronde mit dem christlichen Sozialpolitiker und Arbeiterfreund Bachem, der sich neben diesem billigen Vergnügen (das Tausend zu 30 P.) auch noch ein solches als tapferer Kämpfer gegen den unlauteren Wettbewerb, als Schützer der Handwerker und kleinen Geschäftsleute leistet, schwer ins Gericht. Das, was die Rh. Ztg. über die begleitenden Umstände bei den „Wahlen“ im Bachemischen Geschäft schreibt, ist wert, der Vergessenheit entzogen zu werden, es ist wert, daß dieses Denkmal der Gewandtheit christlich-katholisch sein wollender „Menschenfreunde“ der Nachwelt erhalten bleibt, es wird die Parte bilden, von deren Rängen herab ungetrübten Blickes die Frommen in Rheinland in ihrer wahren Gestalt erkannt werden können.

Doch wir wollen versuchen, zu schildern, wie sich in den Geschäftsräumen der Kölnischen Volkszeitung die „freie Wahl“ abgepielt hat. Dieselbe eröffnete einen hoffnungsfreudigen Ausblick auf die Wiederkehr des sanftmütigen „Reiches Gottes auf Erden“. — Im Auszuge lassen wir nun die Rh. Ztg. sprechen: „Auf Mittwoch den 17. Dezember war von Herrn Bachem die Wahl von Gehilfenvertretern zur Beratung des Sondertarifs anberaumt worden. Die endgültige Bearbeitung der Gehilfen war dem Hauptmacher im Arbeiter-Ausschusse der Bachemischen Offizin, Herrn Mettner Rings, übertragen worden. Und er wurde dieser Aufgabe gerecht. Er versammelte seine Kollegen um sich und forderte sie zu allseitiger Beteiligung an der Wahl auf, nachdem er zunächst hoch und heilig versichert hatte, daß er nicht in höherem Auftrage handle. Er selbst könne, da er „Beamer“ sei, an der Wahl nicht teilnehmen. Auch am Wahltag selbst trat er für lebhafteste Beteiligung an der Wahl ein und bemühte sich ganz besonders in der Empfehlung gewisser Kandidaten. Aber aller Liebe Mühe war vergebens! Von dem gesamten Zeitungs- und Werkzeigerpersonale beteiligten sich trotz aller Beeinflussung nur zwei: ein Mettner und ein Geschäftsneuling. Der Vorsteher der Werkabteilung, 1873er Kausreifer und 1896er christlich-sozialer Gewerkebewerkskandidat, hatte kurz vor Beginn des Wahlaktes, obgleich als „Beamer“ nicht wahlberechtigt, nach erstmaliger Aufforderung durch einen Lehrling persönlich wiederholt unter Hinweis auf die Konsequenzen zur Beteiligung an der Wahl aufgefordert. Trotz der ausgewanderten Mühe und trotz des Zwanges wurde das Resultat ein läßliches. 76 wahlberechtigte Gehilfen waren vorhanden; die Kandidaten, welche sich schließlich auf besonderes Zureden des Faktors und des Arbeiterführers Rings zur Annahme des Mandats bewegen ließen, wurden mit 15, 12, 9 und 1 Stimme gewählt. Herr Bachem aber wurde über dieses Resultat so erregt, daß er in einem Rundschreiben vom 18. Dezember dem Personale für diese „Wahlachtung seiner Wünsche und Interessen“ eine allgemeine Mißge erstellte und aus dem Faktum seine Folgerungen ziehen zu wollen erklärte. Und er zog sie zunächst in einer Weise, die sein christliches Herz, seine große Arbeiterfreundlichkeit und seine Begriffe von Wahlmeinnungsfreiheit aufs trefflichste kennzeichnet. Alle diejenigen, welche der Wahl ferngeblieben waren, schloß er von der üblichen Weihnachtsgabe (Beheratete 20, Unbeheratete 10 Mk.) aus. Natürlich! Wie kann Herr Bachem seinen Arbeitern noch Weihnachtsgeschenke machen, wenn sie sich erdreisten, das zu fordern, was — selbst nach dem Zeugnisse von Prinzipalen — maßvoll ist und sich sowohl auf Arbeitszeit als Entlohnung streng im Rahmen der Bedürfnisse der Zeit hält. Herr Bachem ist ein sehr frommer und christlicher Herr, Weihnachtsfest ist ein Fest, an dem kein Christenherz betriibt sein soll, aber — alle Rücksichten schwinden bei ihm, wenn die Arbeiter es wagen, seinen Verfügungen sich nicht sofort und bedingungslos zu unterwerfen. — Fort mit der Maske! So lautete die Ueberschrift eines vom Verbands der christlichen

Arbeiter und Handwerker gelegentlich der letzten Wahl verbreiteten, gegen die Sozialdemokratie gerichteten Flugblattes, dessen die Kölnische Volkszeitung in lobender Weise erwähnte und das mit einer Reihe von Namen unterzeichnet war. Als erster prangte Joh. Rings, Buchdrucker! Fort mit der Maske, sagen wir heute. Fort mit der Maske der Arbeiterfreundlichkeit, Herr Bachem, fort mit der Maske des Vertreters der Arbeiterinteressen, Herr Rings. Die Wahrheit ringt sich durch! Auf die Dauer vermag niemand seine wahren Gefühle zu verbergen. Das hat sich jetzt wieder einmal bei dem frommen „Arbeiterfreund“ Bachem wie auch bei seinen, ihnen als williges Werkzeug dienenden Ausharbeitsmann Rings und Konforten bestätigt. Den von der Zentrumspartei bisher mißleiteten, von solchen Arbeiterfreunden in christlichen Vereinen organisierten, von solchen Arbeitervertretern geleiteten katholischen Arbeitern dürften nun aber wohl endlich die Augen aufgehen. Nach ihren Tathaten mögen aber die Arbeiter die christlichen Arbeiterführer vom Schlage Rings und Konforten beurteilen. Sie mögen aus alledem erkennen lernen, daß in dem stetig tobenden Interessenkampf ihr Platz nicht an der Seite dieser Leute, sondern in den Reihen ihrer um Besserung der elenden Verhältnisse selbständig kämpfenden Arbeitsbrüder ist.“

### Korrespondenzen.

p. Bochum. Am 13. Dezember fand hier eine öffentliche Volksversammlung statt, die sich mit dem 1896er Tarif und mit den Verhältnissen der den Tarif nicht bewilligenden Firmen Adolf Stumpf und Wilhelm Stumpf beschäftigten sollte. Schon die bloße Ankündigung in den Tageszeitungen bewirkte, daß die Firma Adolf Stumpf den Tarif schriftlich anerkannte. Somit ist die W. Stumpfsche Offizin die einzige Nichttarifdrucker am Orte. Die Versammlung war von ungefähr 150 Personen besucht, von den W. Stumpfschen Gehilfen hatte keiner den Mut, in der Versammlung zu erscheinen. Gewerkschafter Müller-Essen, der an Stelle des erkrankten Kollegen Bettenworth das Referat übernommen hatte, entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglichster Weise, dabei scharf das Verhalten der W. Stumpfschen Aus-Kollegen kritisierend. Seitens eines Kollegen wurden die Verhältnisse dieser Druckeri klargestellt. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, die das Bureau der Versammlung beauftragte, bei der Firma W. Stumpf schriftlich um Einführung des Tarifs vorstellig zu werden. Eine weitere Resolution tabelte es, daß die Westfälische Volkszeitung, das Organ für Wahrheit, Recht und Freiheit mit der schönen Devise „fortes in fide“ im Titel, sich geweigert hat, das Inserat betr. die Einberufung der Volksversammlung aufzunehmen. In der Versammlung wurde die erfreuliche Tatsache konstatiert, daß sämtliche hiesige Opfer der Bewegung wieder untergebracht seien. Im Verfolge des Versammlungsbeschlusses richtete das Bureau derselben, bestehend aus den Kollegen Edmund, Mabanus und Beddinghaus, ein Schreiben an die Firma Wilhelm Stumpf, wie sich dieselbe in der Frage der Tarifseinführung verhalten wolle. Hierauf hat die Firma mit folgendem Schreiben geantwortet: „Auf das geschriebene vom 19./12. erwidere ich Ihnen, daß ich es ablehnen muß, über die Arbeits- und Lohnverhältnisse meines Geschäftes mit dem Bureau einer Joh. Volksversammlung zu verhandeln, jedoch mag Ihnen und den anderen, mir gleichfalls persönlich unbekanntem Mitglieder des Bureaus folgendes zur Kenntnis dienen: Obwohl ich der Tarifgemeinschaft nicht angehöre, an Ihren Beratungen und Beschlüssen nicht teilgenommen habe, und mit einer Reihe der ersten Drucker von Rheinland und Westfalen bezüglich des für diese Gemeinschaft neu vereinbarten Tarifs der Ansicht bin, daß derselbe die besondere Lage des Druckererwerbes im Industriegebiete nicht genügend berücksichtigt (das stimmt); wegen der Löhnerungsverhältnisse müßte eigentlich für Bochum derselbe Lohnzuschlag wie für Berlin normiert werden. D. G.) wird von mir erwoogen, ob und inwiefern ich die materiellen Bestimmungen dieses Tarifs auch in meinem Betriebe annehmen kann. Daß diese Ermöglichter bei einem großen, vielverzweigten Geschäft komplizierter sind als bei einem solchen, wo es sich nur um Buchdruckeri und





**Menden i. W.** Nach mündlicher Rücksprache mit der Prinzipalität der Drees & Bödelmann'schen Buchdruckerei ist die verhängte Sperre wieder aufgehoben.

**Schwerin i. M.** Der hiesige Fremdenverkehr in der Herberge zur Heimat ist aufgehoben und nach dem Gasthofe zum Deutschen Kaiser, Schloßstraße 31, verlegt worden.

**Stralsund.** Irrtümlich wurden dem Kollegen Almenninger (Frankf.-Hessen 435, Spitz-Nr. 11 418) bei seiner Abreise von hier 67 statt 71 Reisefrage notiert, die Herren Reisefrageverwalter werden gebeten, genanntem Kollegen vier Tage zuzuzählen.

Izur **Aufnahme** hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In **Wannheim** der **Seher** Jakob Hartung, geb. in Schwepingen 1869, angel. das. 1886; war noch nicht Mitgl. — J. Trautwein, Mannheim, Rheindammstr. 17.

**St. Gallen.** Das Verbandsbuch des **Sehers** Emil Blechner, geb. 1876 zu Rastatt (Straßburger-Nr. 224, Schweizer-Nr. 503), ist in Basel verloren gegangen; dasselbe wird hierdurch für ungültig erklärt.

### Internationales Buchdrucker-Sekretariat.

**Vern.** Laut Mitteilung des Sektionsvorstandes von Venedig sind daselbst Tariffreitigkeiten ausgebrochen. Die Herren Buchdruckerbesitzer beabsichtigen nun, an Stelle der ausstehenden Kollegen auswärtige Arbeitskräfte heranzuziehen. Wir eruchen deshalb dringend, allfällige Arbeitsangebote aus Venedig nicht zu berücksichtigen.

### Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker. Bekanntmachung.

Infolge Uebereinkommens zwischen Prinzipalen und Gehilfen ist in Augsburg ein Arbeitsnachweis errichtet und dem Tarif-Amt bedingungslos unterstellt worden. Verwalter: F. K. Hopfner, Augsburg, Reichhardtstraße 24.

Berlin, den 30. Dezember 1896.

Georg W. Bärenstein, L. G. Giesede, Vorsitzende.

**Nachn.** Im vierten Nachtrage zum Verzeichnisse der den 1896er Tarif anerkennenden Firmen (siehe vor. Nummer) muß es vom hiesigen Orte heißen: La Ruelle'sche Accidenzdruckerei und Lithographische Anstalt (Inhaber: Joseph Deterre), nicht Jos. La Ruelle.

Dreispaaltige Zeile 25 Bl., Stellen-Angebote, Gebude und Vereins-Anzeigen bei direkter Zusendung 10 Bl.

## Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist Freimarte zur Weiterbeförderung beizufügen.

## Selten günstige Gelegenheit!

Dringend gewünscht wird von den Behörden und Geschäftsleitern eines industriereichen Ortes die Errichtung einer Buchdruckerei. Sichere Existenz für einen tüchtigen Fachmann, welcher über etwa 6000 Mk. verfügt. Nähere Auskunft erteilt Privatus **Otto Lehmann**, Dresden-Strießen, Prinzengäßchen 1. [689]

## Druckerei-Verkauf

sehr rentabel, für Anfänger ausgezeichnet, mit dreimal wöchentlich ersch. Zeitung (9. Jahrgang), viel Industrie, 6000 Einwohner, Chemnitz (Sachl.) Gegend; sehr erweiterungsfähig. Wegen anhaltender Augenkrankheit des Besitzers mit 8000 Mk. verkäuflich. Anzahlung 3000 bis 4000 Mk. Uebernahme sofort. Beste Offerten unter Nr. 701 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtigen

## Schweizerdegen

ist Gelegenheit geboten, sich mit 1500 bis 2000 Mk. an einem sehr gut gehenden Geschäft zu beteiligen. Selbiger müßte zeitweilig kleine Reisen mit besorgen. Offerten sub K. O. 712 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine Kommanditgesellschaft wird in **Hundertern von Orten**

## Zeitungen gründen.

Buchdruckerbesitzer, die an ihrem Wohnsitz den Druck und die Geschäftsführung unter äußerst günstigen Bedingungen übernehmen wollen, werden gebeten, Angebote unter M. H. 863 an **G. v. Taube & Co.**, Berlin W 8, zu richten. 595

Für eine neu einzurichtende Accidenzdruckerei wird zu Mitte Januar ein **durchaus tüchtiger und zuverlässiger Buchdrucker** gesucht, der sowohl in allen Saparten perfekt ist, als auch mit der Worniser Original-Tretmaschine genau zu arbeiten versteht. Nur wirklich gebiegene Kräfte wollen sich mit Gehaltsanspruch melden. **Stellung dauernd.** Offerten unter B. C. 718 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Maschinenmeister

militärfrei, für die Buchdruckerei einer bedeutenden Schriftgießerei **Italiens** gesucht. Es wollen sich nur Herren ruhigen, gelegten Charakters melden, die im Accidenz- und feinsten Farbendrucke durchaus geübt und erfahren sind und sich hierüber ausweisen können. Offerten mit Zeugnisabschriften sub A. Z. 719 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum baldigen Eintritt ein erfahrener

## Schweizerdegen

gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche besorgt die Annoncen-Expedition von **G. v. Taube & Co.**, Essen (Ruhr). [711]

## Galvanoplastiker und Stereotypenr

selbständiger, tüchtiger Arbeiter, wird gegen gute Bezahlung dauernd engagiert. Offerten sind zu richten an die **Erste Ungar. Schriftgießerei-Aktien-Gesellschaft**. 637 Budapest, VI. Döbessingasse 32.

## Ein Messinglinienarbeiter

der im Hobeln Tüchtiges leistet, wird sofort gesucht. **A. Numrich & Co.**, Leipzig. [725]

Auf sofort oder später **suche** ich einen

## tüchtigen Accidenzsetzer

gelegten Alters, erste Kraft. Derselbe muß im Korrektorenlesen sicher sein und hat die Aufsicht im Seheraale zu übernehmen. Anfangsgehalt 27 bis 30 Mk. Einem strebamen tüchtigen Herrn ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gut salarirte und angenehme Lebensstellung zu gründen. Offerten mit Qualifikationsnachweisen, Mustern, Zeugnissen usw. sind einzusenden. [724]

F. E. Haag, Melle i. H., Buch- und Kunstdruckerei.



## Wichtige Neuheit!

Stets solort zur Hand!

**Zeilenmesser in der Westentasche**

Solides,

genaues Bandmaass

für die Kegel Nonpareille,

Cicero, Petit, Borgis, Garmond.

Ein Griff in die Westentasche und das Zeilenmaass ist zur Hand; ein und dasselbe Band dient für alle Kegel.

Preis Mk. 3.

## Roos & Junge, Offenbach am Main.

Schriftgiesserei und Buchdruckerei-Utensilien. [714]

Ein im **Werk- und Zeitungssatz** erfahrener

## Schriftsetzer

(taubstumm), 37 Jahre alt, welcher sich gegenwärtig noch in Stellung befindet, sucht **anderweitige Kondition**. Zeugnisse stehen zur gef. Verfügung. Beste Offerten bitte zu senden an **Chr. Vogt**, Schriftsetzer, Tondern (Schleswig), Norderrstraße 48. [721]

## Schriftsetzer

in allen Saparten firm, sucht sofort Kondition. Beste Offerten an **F. Dertel**, Schriftsetzer, Langenberg, Neuß, erbeten. [722]

## Junger, tücht., selbst. Schweizerdegen

in allen Saparten bewandert, sucht sofort oder später dauernde angenehme Kondition. Offerten erbeten an **Friedr. Blahn**, Menden i. W. [713]

Junger, tüchtiger, solider

## Maschinenmeister

im **Werk- und Accidenzdrucke** bewandert, sucht baldigst Stellung. Offerten erbeten an **G. Haberland**, Hamburg-Altenb., Mozartstr. 5. [708]

Junger, flotter

## Maschinenmeister

tüchtig im **Accidenz-, Bunt-, Werk- und Zeitungsdruk**, sucht sofort dauernde Kondition. Offerten unter Chiffre 110 M. K. postl. Devant les Ponts bei Reg (Lothr.) [710]

## Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker.

Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendspesen nach Auswahl 30 bis 50 Pf. ff. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt Kulmbacher 15 Pf. **Wilh. Spliss**, Seeburgstr. 3/5. [92]

## Vereinigung Berliner Accidenzsetzer.

(Mitgl. des B. d. D. B.) Jeden **Sonabend** abends 9 Uhr im **Bürgergarten**, Jerusalemerstr. 8, I. **Sitzung**, wozu freundlichst einladet (**Nachzeitschriften liegen aus**) **Der Vorstand**. [707]

**Dresden.** Nächster Bücherumtausch in der Bibliothek **Freitag den 8. Januar 1897**, von 8 Uhr an. [715]

**Gera.** Sonnabend den 9. Januar: **Monatsversammlung**. T.-D.: Geldbewilligungen. Stiftungsfest usw. [723]

**Hamburg.** **Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker.**

**Monatsversammlung** am **Sonabend, 9. Januar 1897**, abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn J. Heinen, Gr. Bleichen 31. (Wichtige Tagesordnung.) [716]

Meinen Kollegen zum **Neuen Jahr** ein **Profit Neujahr!** [717]

Dresden, **Otto Schimpf**  
Birnaltische Straße 19. Zigarren-Haus.

Verspätet.

Am 21. Dezember verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser werter Kollege,

## Herr Paul Lohr.

Derselbe war von 1886 bis 1891 Vorsteher des **Gaues Schlesien** wie er auch vorher sich stets rege an den Interessen des Vereins beteiligte. [709]

Leicht sei ihm die Erde!

**Der Vorstand des Gaues Schlesien.**